

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2023

Ahrensburg, Sonnabend, den 4. Juni 1892

15. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am Donnerstag, den 9. Juni.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 $\frac{1}{2}$ mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 $\frac{1}{2}$ nach fortwährend entgegengenommen.

Pfingsten!

Willkommen, o Pfingsten, im Blüthengewand, Begrüß uns im lenzlichen Wehen — Wie leuchtet dein Schimmer weit über das Land, Vom Strand bis hinauf zu den Höhen! Ein Blühen, ein Dufteu auf Bergen, im Thal, Ueberall machtvolles Regen — Wie bringt doch so sichtlich der pfingstliche Strahl Ueberall köstlichen Segen!

D, Pfingsten, dein Rauschen durchbebt heut die Welt — Wie flammst du auch tief in den Herzen, Verbannend aus jenen, die von Leid noch gequält, Mit segnendem Hauch alle Schmerzen — O, straffe drum wieder in jeglicher Brust Wohl heute als Tag du der Maieu, Erfülle die Seelen mit lenzlicher Lust, Daß freudig sie all sich dir weihen!

Begrüß drum, o Pfingsten, in all deiner Pracht, Willkommen, du goldener Morgen — Wann hell deine Sonne entgegen uns lacht — Wann mag da noch sitzen und sorgen? Weit auf drum die Herzen, pfingstfröhlich den Sinn — So wollen das Fest wir nun feiern Und uns an demselben im heiteren Grün Den Geist und den Körper erneuern!

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 3. Juni. Ein richtiger Bruder Straubinger hielt am Mittwoch Abend

Das große Loos.

Original-Novelle von Leo Werner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Malten schwieg eine lange Zeit mit gesenktem Haupte, dann sagte er kleinlaut und mit leiser Stimme:

„Bitte, sprechen Sie, Herr Buchhold, ich möchte Ihren Vorschlag hören.“

Die kleine magere Gestalt des Bankiers schien jetzt zu wachsen, seine grauen Augen leuchteten selbstsam und sich weit nach Malten vorbeugend, zischelte er wie eine Schlange:

„Ich habe auch eine Tochter, Herr Kommerzienrath, und ich gebe meiner Tochter eine Mitgift von einer halben Million, wenn sie sich nach meinen Wünschen verheirathet. Ihr Herr Sohn, der brav und tüchtig ist, wäre mir ein angenehmer Schwiegersohn und, wie ich hoffen darf, bei seinem stattlichen Aeußern auch ein gern gesehener Freier bei meiner Tochter. Sie sehen, ich führe nichts Schlimmes gegen Sie im Schilde. Auf diese Weise sind schon Tausende von Verheirathungen und selbst in den vornehmsten Häusern zu Stande gekommen. Darf ich darauf rechnen, daß Sie Ihren Einfluß als kluger Vater bei Ihrem Herrn Sohn zur Geltung bringen?“

„Ich werde mein Bestes thun und hoffe, daß mein Sohn auf meinen Rath hören

gegen 9 Uhr seinen Einzug durch das nördliche Thor unseres Ortes, man sah ihm an, daß ihm das „Walzen“-schon zur zweiten Natur geworden, und daß er das von diesem „Berufe“ untrennbare „Fechten“ aus dem Grunde verstand, bewies er augenscheinlich. Die Straße passirende Arbeitsgesellen entzogen seinem Späherblick und seiner „Fechtkunst“ nicht und mochte er diesem einen langen Vortrag über „Handwerksbrauch und -Gewohnheit“, über den „zünftigen Gruß“ und dessen geheime Kräfte halten, jenem eine Erinnerung aus früherer „Buden“ zum Besten geben, das Ende vom Liede war immer, daß der Nidel aus der Tasche des „Arbeitsbruders“ in die Tasche des „Fechtruders“ sprang, zum Schlafgeld, wie letzterer natürlich nicht zu bemerken unterließ. Obgleich die bedenklichen Fickzettel, die er in der Fortsetzung seiner „Kaufbahn“ beschrieb, deutlich bekundeten, daß er eigentlich genug des gebrannten Wassers mit sich herumtrage, dürften doch die „Schlafgroßchen“ lediglich für „Schlafrunk“ verwendet worden sein. Am nächsten Morgen hatte sich das Bild vollständig geändert, aber leider zum Nachtheil des Wandersmannes. Schon früh vier Uhr stellte er sich den in der Gegend der Kirche Wohnenden vor, aber in einem recht bedauernswürdigen Zustande. Gesicht und Hände waren von Blut befudelt und erhellte zeigte Spuren nicht unerheblicher Verletzungen. Er erzählte eine Lebensgeschichte, wonach er von hier weiter gewandert und in einem Bauernhause um Nachlogis angesprochen, aber zurückgewiesen worden sei. Beim Weitergehen sei er dann von fünf Männern überfallen und arg mishandelt worden. Ob diese vorgelegene Räubergeschichte der Wahrheit entspricht, wird sich wohl noch ermitteln lassen. Zum Beweise seiner Behauptung führte er einen zweiten Stock mit sich, den einer seiner Angreifer zurückgelassen haben sollte. Er fand vorläufig Aufnahme im Krankenbause Siloah. — Wie wir hören, soll der betr. Reisende thatsächlich in Wulfsdorf von einigen Knechten mißhandelt worden sein. Derselbe ist in Begleitung eines Genossen Abends 10 Uhr in einer dortigen Wirthschaft erschienen, da beide sich aber sowohl dem Wirth als den Gästen gegenüber in ihrem arggetrunkenen Zustande unliebsam betrogen, wurde ihnen das gewünschte Nachtquartier verweigert. Einige hinzugekommene Knechte sollen dann, als die Beiden nicht weichen wollten, das Uebrige

besorgt haben, wofür ihnen allerdings eine Anklage wegen Körperverletzung erblühen dürfte.

* Der Gerichtsdienerr Herr Droßin hier selbst ist, wie wir hören, als Gerichtsvollzieher f. A. nach Wesselluren versetzt und wird seine neue Stellung demnächst schon antreten.

* In den letzten Tagen haben wir wiederholt etwas Regen gehabt, was bedeutend zur Entwicklung der Vegetation beigetragen hat. Unter dem Einfluß der günstigen Witterung ist Korn und Gras erheblich emporgekommen und namentlich auch der Roggen zeigt durchgehends einen vorzüglichen Stand.

Oldesloe, 30. Mai. Sonnabend Vormittag brannte in dem zum adeligen Gute Frezenburg gehörigen Dorfe Poggensee die von den drei Arbeiterfamilien Wulf, Nohden und Kröger, sowie den beiden Arbeiterwitwen Sched und Kröger bewohnte „Pflügenkath“ nieder. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß die erwachsene Tochter einer der genannten Familien glimmende Asche auf den Dungehaufen geschüttelt hatte, wodurch zunächst der Dung und darauf auch das Gebäude in Brand gerieth. Gerettet wurde nur wenig, was um so beklagenswerther ist, als von den fünf abgebrannten Familien resp. Personen nur eine Familie ihre Habe verliert hatte.

Altona, 2. Juni. Der Direktor der Exportbrauerei Teufelsbrücke, Herr C. Kunze, ist vom Aufsichtsrathe wegen Ungerechtfertigtheiten seines Postens entbunden worden. Wie weit die Gesellschaft Verluste erleidet, läßt sich noch nicht feststellen. Kunze ist verheirathet und in das Amtsgefängniß in Blankenese überführt worden.

— 1. Juni. Zu der Bluthat in der Hochstraße verurtheilt, daß die Kriminalpolizei dem Thäter auf der Spur ist und daß dessen Ergreifung demnächst zu erwarten steht. — Das Befinden seines Opfers, des Fuhrmanns Dahl, ist befriedigend; er ist fieberfrei und erkennt seine Umgebung wieder, so daß die begründete Hoffnung vorhanden ist, Dahl in Kürze wieder hergestellt zu sehen.

— Gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ereignete sich in der Einsbüttelerstraße in der Wohnung eines Kohlenhändlers eine Familientragödie, die mit dem Selbstmord eines der Beteiligten endete. In der Wohnung des Kohlenhändlers stellte sich nämlich um die erwähnte Zeit ein in der Sedanstraße wohnender Bierbrauer ein; er hat seine,

von ihm getrennt lebende, bei dem Kohlenhändler weilende Frau, wieder zu ihm zurückzuführen. Als die Frau hierzu nicht zu bewegen war, zog der Brauer einen Revolver aus der Tasche und jagte sich zwei Kugeln durch den Mund in den Kopf. Der Unglückliche war sofort todt. Jetzt hat sich die Ehefrau wieder in die Wohnung ihres auf so entsetzliche Art ums Leben gekommenen Mannes begeben.

Neumünster, 1. Juni. Als der um 5 Uhr 59 Minuten vom Norden hier fällige Zug heute Abend in den hiesigen Bahnhof einfuhr, wollte der Eisenbahnarbeiter Koch vor demselben das Geleise überschreiten, um sich zur Erhebung seines Lohnes zur Kasse zu begeben. Er wurde von dem Zuge erfasst und sofort getödtet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

Hohenwestedt, 30. Mai. An der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt ist heute der erste sechstägige Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus für praktische Landwirthe eröffnet worden. An demselben theilnehmen sich 24 Landwirthe, welche im Lebensalter von 20—39 Jahren stehen und zum Theil bereits Vorkurs sind. Es wird täglich in 11 Stunden unterrichtet in: landw. Buchführung, Geselgestunde, Kommunalämter, Genossenschaftswesen, Düngungs- und Fütterungslehre. Der Betrieb der Schule wird durch die Abhaltung des Kursus in keiner Weise gestört. Vorausichtlich wird der nächste sechstägige Kursus in der Woche vom 20.—25. Juni abgehalten werden.

Kiel, 2. Juni. Das Festprogramm für den am 10. und 11. Juli in Meldorf stattfindenden 22. ordentlichen Delegirtentag des Provinzialverbandes der Kampfgenoßensvereine von 1870/71 ist wie folgt festgesetzt: Am Vorabend 8 Uhr kameradschaftliches Zusammensein im Deutschen Hause und um 9 Uhr Zapfenstreich. Am 10. Juli Vormittags 10 Uhr Empfang der Gäste, Mittags 12 Uhr Frühstück im Deutschen Hause, Nachm. 1 Uhr Delegirtensammlung im Deutschen Hause, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Rundmarsch durch die Stadt, woselbst 6 Uhr Festessen in der Arbeiterturnhalle, Abends Gartenkonzert in der Erheiterung und Ball daselbst sowie im Deutschen Hause und in der Damarsta. Am 11. Juli Morgens 8 Uhr Ausfahrt durch einen Theil des Kronprinzentoochs über Marne nach Brunsbüttel zur Besichtigung des Norddieskanals. — Aus der Tagesordnung der Delegirtensammlung heben wir Folgendes hervor:

„sagte aufathmend der Kommerzienrath. „Eine Bedingung muß ich allerdings stellen, mein lieber Buchhold: Haben Sie einige Monate Geduld! Ich kann bei dem besten Willen die Angelegenheit nicht übers Knie brechen, denn mein Sohn hängt vielleicht mehr an dem Mädchen seines Herzens, als wir denken, und er besigt außerdem einen sehr festen, selbstständigen Charakter, ich werde ihn also nur ganz allmählig durch Vernunftgründe beeinflussen können.“

„Das leuchtet mir ein, mein lieber Kommerzienrath,“ entgegnete Buchhold ganz vertraulich, „doch können wir bei keiner solchen allgemeinen, unter Umständen ganz werthlosen Vereinbarung in dieser ebenso ernsten als wichtigen Angelegenheit stehen bleiben. Mein Einfluß ist ebenso groß wie der Ihrige, und wir müssen zu einem klaren Vertrage kommen. Daß Ihr Herr Sohn sich in vier oder sechs Wochen mit meiner Tochter verlobt, dafür können Sie keine Bürgschaft geben, das sehe ich ein, aber wir können uns ein anderes Versprechen geben, welches mir eine Bürgschaft dafür ist, daß die Angelegenheit nicht nutzlos in die Länge gezogen wird. Wenn Ihr Herr Sohn sich binnen heute und sechs Monaten mit meiner Tochter Erna verlobt, so ist Ihre Schuld von 400 000 Mark bei mir getilgt, und ich gebe noch extra dem jungen Paare 100 000 Mark Mitgift. Findet indessen die Verlobung bis zu dieser Zeit, also bis zum 7. Oktober, nicht statt, so haben Sie am

genannten Tage Ihre Schuld an mich zu tilgen. Hier ist meine Hand, ich halte mein Versprechen!“

„Und ich werde nach Kräften das Meinige thun, um die Abmachung zu verwirklichen,“ antwortete Malten und legte seine Rechte in diejenige Buchholds.

„Also Alles ist abgemacht,“ rief der Bankier lachend, „und ich kann mich empfehlen.“

„D, das hat doch keine Eile, mein lieber Buchhold,“ bemerkte der Kommerzienrath freundlich.

„D, doch,“ entgegnete Buchhold lebhaft, „ich muß zur Börse und da ist keine Zeit zu versäumen. Ein anderes Mal bleibe ich länger, und hoffentlich führt uns künftig ein freundiger Anlaß recht häufig zusammen. Guten Morgen! Auf Wiedersehen!“

Malten geleitete zuvorkommend den kleinen Bankier hinaus, und als er wieder in das Zimmer getreten war, seufzte er tief auf und sank wie erschöpft auf einen Sessel.

„Das waren zwei böse Ueberraschungen und zwei Demüthigungen auf einmal,“ flüsterte Malten dann leise, „das Unglück Hülsemanns und die Kreditkündigung Buchholds, das indirekte Eingeständniß meiner Insolvenz und die Annahme des Vorschlages Buchholds. D, was kann der Mensch nicht in einer einzigen Stunde erleben! Wo ist mein Glück, mein Stolz, meine Standhaftigkeit geblieben! D, ich könnte ihn hassen, diesen kleinen, schlauen, geriebenen Mann,

der mir sein kleines, häßliches Mädchen, an der mein Sohn schwerlich Gefallen finden wird, als Schwiegertochter aufhassen will. Und doch, wenn ich mir Alles ruhig überlege, kann ich Buchhold gar nicht so sehr hassen. Er wirkt mit der Macht, die ihm gegeben ist, für seine Tochter, er, der Emporkömmling, will sein Kind an einen angesehenen Mann verheirathen, will in seine Kreise gelangen, das kann man Buchhold nicht so sehr verargen. Aber fatal, sehr fatal wird die Angelegenheit für mich doch, wenn mein Sohn sich weigert, die Tochter Buchholds zu heirathen, dann kennt Buchhold sicher keine Rücksicht mehr und wird mich zu ruiniren trachten.“

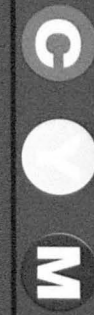
Malten lief, sehr erregt von dem letzten Gedanken, in seinem Zimmer auf und ab, dann aber stieg in seinem Herzen doch manche Hoffnung auf, wie er auf diese oder jene Art in den sechs Monaten Rath und Hülfe werde schaffen können, um Buchholds Forderung zu decken, wenn die Heirath nicht zu Stande kommen würde.

Das Glück konnte ihm ja wieder günstig sein, er konnte mit dem Patent ein gutes Geschäft machen, die entwertheten Aktien konnten wieder im Kurse steigen, und selbst in der Lotterie konnte Malten Glück haben, denn zum bloßen Zeitvertreib hatte er die drei Vollloose doch nicht genommen.

Der Kommerzienrath erinnerte sich jetzt daran, daß es nunmehr die höchste Zeit sei, um sich nach der Fabrik zu begeben und

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Vorlage des Geschäftsberichts und der Rechnung pro 1891-92 sowie Wahl des mit der Revision zu beauftragenden Vereins.

Nordfriesland, 30. Mai. Bei dem getrigen Gewitter fuhr der Blitz unmittelbar hinter einem von Elum nach der Kirche in Bügumkloster fahrenden Wagen in die Erde;

Sonderburg, 29. Mai. Ein heftiges, die ganze Nacht anhaltendes Gewitter zog gestern über Altona auf und hat mehrfachen Schaden angerichtet.

Kleine Mittheilungen. Die gemeinsame Detektivkommission zu Trittau hatte im Jahre 1891 eine Gesamt-Einnahme von 11,253,22 M und eine Gesamt-Ausgabe von 11,204,64 M.

Das zweijährige Kind eines Musikers in Schmachtbagen fiel in einen Brunnen und ertrank.

Der Schmiede- und Schlosserverbandsrat hiesiger Provinz soll am 19. und 20. Juni in Dübelsloe abgehalten werden.

In der Nähe von Kiel soll ein Duell zwischen einem Korpsstudenten und einem Referendar stattgefunden haben, bei dem der letztere einen Schuß in den Unterleib erhielt.

Bei der in Altona abgehaltenen Auktion blieb das eigentliche Fabrikgebäude, welches zum Abbruch mit verkauft werden sollte, wegen zu geringen Angebots unverkauft.

Von Wellworm wird mitgeteilt, daß daselbst ein Mädchen beim Melken nebst der Kuh vom Blitz erschlagen und ein von drei Familien bewohntes Haus durch Blitzschlag eingestürzt worden ist.

Der zum Oberrabbiner der hochdeutschen Israelitengemeinde in Altona fast einstimmig erwählte Dr. Kolensfeld in Droschaja in Ungarn

hat die Befähigung der königl. Regierung nicht erhalten. Ueber die Gründe der Ablehnung verlautet nichts Bestimmtes.

Obgleich die Frist noch nicht verstrichen ist, sind in Altona doch schon an 2000 Reklamationen gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer eingelaufen.

Zum Prediger an der Stadtkirche in Preetz wurde Pastor Witt-Hohenaspe mit 69 Stimmen erwählt. Von seinen Mitbewerbern erhielt Eddi Arnis 48 und Freitag Apentade 2 Stimmen.

Im Laufe des Monats Mai kamen bei der Polizei in Altona 7 Selbstmordfälle zur Anzeige. Dieselben betrafen ausschließlich Männer, in den meisten Fällen waren Nahrungsorgen die Ursache der Verzweiflungsthat.

Für die Stelle eines Oberarztes der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Altona haben sich 40 Bewerber gemeldet.

Hamburg.

Am Dienstag Morgen fand im Hamburger Stadthaus unter Vorsitz des Herrn Senators Dr. Bachmann eine Versammlung statt von ca. 50 Geschäftsinhabern verschiedenster Branchen, welche sich alle mit die Frage der Sonntagsruhe betreffenden Eingaben an den Senat sowie meistens auch an die Magistrate der Städte Altona und Wandsbek gewendet hatten.

siehe zwar noch aus, doch habe er eine mündliche Zusicherung nach dieser Richtung hin bereits erhalten, so daß ein Zweifel kaum bestehen könne.

Deutsches Reich.

Dem „S. C.“ wird aus Berlin berichtet, daß die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Kaiser am 7. d. M. in Kiel stattfinden wird; der Zar gebeikt am Vormittag an Bord des „Polarstern“ in Kiel einzutreffen, den Tag darauf als Gast des deutschen Kaisers zuzubringen und Nachts die Rückreise nach Kopenhagen anzutreten.

Zu dem Verleichenpiel wegen des russischen Kaiserbesuchs heißt es nunmehr bestimmt, daß die Begegnung der beiden Kaiser am Dienstag in Kiel stattfinden wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag nach definitiver Annahme der Vorlage über das Dienstverbot der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, sowie des Militäranwärtergesetzes seine Pflingstferien angeordnet, dieselben dauern bis zum 13. Juni, an welchem Tage das Haus seine Arbeiten mit der zweiten Lesung des Terärbahn-Gesetzes wieder aufnimmt; man glaubt, daß der nachpflingliche Sessionsabschnitt etwa noch zwei Wochen dauern werde.

Nach der „A. N. C.“ hat der Kaiser sein Erscheinen bei den am 27. bis 29. d. Mts. bei Kiel stattfindenden Regatten des Yacht-Klubs zugesagt. Er wird während jener Tage an Bord des „Hohenzollern“ wohnen, der am zweiten Regattatage die Reise nach Norwegen in Begleitung der beiden Schiffe „Siegfried“ und „Belkan“ antritt.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker hat seine Theilnahme an den Verhandlungen des demnächst in Hamburg zusammen tretenden deutschen Berufsvereinstages zugesagt. Außer den bereits mitgetheilten Gegenständen der Tagesordnung wird auf dem Genossenschaftstage voraussichtlich noch eine auf die Chicagoer Weltausstellung bezügliche Frage zur Erörterung kommen.

Nach der „Post“ soll der Finanzminister dem

Bürgermeister der Stadt Halle, welcher die Ermächtigung einer städtischen Anleihe als dringlich bezeichnete, bemerkt haben, die Städte müßten sich überhaupt größerer Zurückhaltung in der Kontrahierung von Anleihen befleißigen.

Ausland. Frankreich.

Die Frage, ob die anlässlich des Pflingstbesuchs des Präsidenten Carnot in Nancy angekündigte Truppenrevue auf dem Plateau von Malzeville noch stattfinden werde, erfährt jetzt von Paris eine verneinende Antwort.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Die Verhandlung der Anklage wegen vielerlei Sittlichkeitsverbrechen gegen den Pastor Harber in Weissenfee ist vertagt worden, da laut Beschluß des Gerichtshofes sein Geisteszustand beobachtet werden soll.

dort die gewohnten Geschäfte zu erledigen.

Er schellte alsbald dem Diener, nahm Hut und Stock und schritt eilig nach der Fabrik, welche nur ungefähr fünfhundert Schritt von der Villa Malkens entfernt lag.

In der Fabrik angekommen, besichtigte der Kommerzienrath mit scharfem Kennerblick zunächst die Maschinenhäuser, um sich zu überzeugen, daß dort Alles in Ordnung war.

Dies galt eigentlich als selbstverständlich, denn Malkens hochbefähigter und ganz ungewöhnlich fleißiger und gewissenhafter Sohn war ja der erste Ingenieur in des Vaters berühmter Maschinenfabrik und mit großer Befriedigung und berechtigtem Stolz sah der Kommerzienrath, wie sein Sohn auch heute in vortrefflichster Weise die Triebmaschinen überwachte und in leistungsfähigem Zustande erhielt.

Malkens Augen suchten den Sohn. Dort stand Ludwig Malken am Eingange eines Maschinenhauses und war eifrig bemüht, zwei Monteurs über die Aufstellung einer neuen Dampfmaschine zu instruiren.

Mit Wohlgefallen ruhten die Augen des Kommerzienraths auf der stattlichen Erscheinung seines Sohnes, der hoch von Gestalt und ein Bild blühender Manneskraft war.

Sehr herzlich begrüßte der Vater den Sohn, und dieser stattete seinen gewohnten

Bericht über die technischen Angelegenheiten der Fabrik ab.

Malken begab sich alsdann nach den Kontorräumen, um sich dort die Geschäftsbriefe und einige Geschäftsblätter vorlegen zu lassen. Als diese Arbeit erledigt war, zog sich der Kommerzienrath in sein Privatkontor zurück, um dort allein einige Arbeiten zu erledigen.

„Ludwig weiß noch nichts von dem Unglück, welches Hilfsmann betroffen hat,“ wiederholte sich dort in seinen Gedanken der Kommerzienrath, und dies war ihm jetzt sehr angenehm, denn dadurch wurden neue Aufregungen noch eine Zeitlang von ihm ferngehalten, und er konnte inzwischen auf Mittel sinnen, um den Sohn über das Unglück, welches den Vater von dessen ausgewählter Braut betroffen, zu beruhigen.

Freilich, solch ein Mittel, wie er es eigentlich gewünscht hatte, vermochte der sonst so findige Kommerzienrath heute nicht zu finden, denn das Versprechen, welches er dem schlauen Buchhold heute gegeben, lastete nun doch wieder wie ein Alp auf seiner Brust und machte ihn dem Sohne gegenüber unsicher und zaghaft.

Aber die eiserne Nothwendigkeit zwang Malken, doch wenigstens einen Versuch zu machen, um den Sohn in Buchholds Sinne, der ja auch eine sichere Rettung von einer der Malkenschen Fabrik drohenden Katastrophe bot, zu beeinflussen, und er faßte seinen Entschluß.

Noch heute Nachmittag wollte sich Malken nach dem Hilfsmannschen Bergwerk begeben, um die Größe des durch den Schachtinsturz herbeigeführten Unglücks zu prüfen, denn vielleicht hatte der verschlagene Bankier aus nahe liegenden Gründen das Unglück Hilfsmanns übertrieben, und dann war ja leicht ein ganz anderer Ausweg zu finden.

Der Kontordienner trat jetzt ein und meldete, daß ein alter Arbeiter, der Maschinen-schlosser Engelhard, um eine Unterredung mit dem Herrn Kommerzienrath bitte. Es sei eine eigenthümliche Angelegenheit, in der nur der Herr Kommerzienrath selbst helfen könne.

Malken befahl dem Diener, den Arbeiter eintreten zu lassen, und bald stand ein schon älterer, respektabel aussehender Mann in blauer Arbeiterbluse vor dem Fabrikherrn.

„Was wünschen Sie von mir, Engelhard?“ fragte Malken in herablassendem Tone. „Wenn ich Ihnen raten oder helfen kann, so soll es geschehen, aber fassen Sie sich kurz, denn ich habe heute sehr wenig Zeit.“

„Herr Kommerzienrath, ich wollte Ihnen nur melden, daß sich in dem Gefangeneine Konkordia, welchen wir Arbeiter unter gütiger Beihilfe unserer Herren Prinzipale gegründet haben, ein ganz grober Mißbrauch mit den Ueberschüssen der Mitgliederbeiträge eingeschlichen hat.“

„Was muß ich hören?“ fragte der Kom-

merzienrath erstaunt. „Hat Jemand Unterschleife verübt?“

„Nein, solche Dinge fanden Gott Dank nicht statt,“ fuhr der alte Mann fort, „aber einige der jüngeren Mitglieder sind auf die tolle Idee gekommen, die zirka zweihundert Mark jährlichen Ueberschuß zum Verkauf eines Lotterieloses zu benutzen, die Mehrheit der Mitglieder hat dem Vor-schlage zugestimmt. Heißt das nicht in unsinniger Weise unsere Vereinskasse schädigen? Einen größeren Gewinn werden wir nicht machen, und sollte dennoch ein Gewinn gemacht werden, so geht er in hunderttheiliger Einzelnen nicht viel kommen. Außerdem ist zu befürchten, daß, wenn ein größerer Gewinn auf das Vereinsloos fallen sollte, viele Arbeiter das gewonnene Geld zu allerlei Tollheiten mißbrauchen, so daß hinterher der Schaden größer sein wird als der Nutzen.“

Der wahrscheinliche Fall aber wird derjenige sein, daß das Vereinsloos nichts gewinnt, denn es sind doch erschrecklich viele Nieten in jeder Lotterie, und dann ist doch eine hübsche Summe vergeudet.“

Betroffen und mit wachsendem Interesse hatte der Kommerzienrath auf diese samem Tone gefragt er:

„Aber was soll ich dabei thun, um die Leute von dem Vorhaben, ein Lotterielos zu kaufen, abzuhalten?“

Rinde so v... Der H... auf der Fa... treffen hat... noch und... gefahrlos... den Anshein... Volkzeitung... folgenden... gelegentlich... Dohna den... Besuche ein... Dohna hat... gesucht und... — der Gra... Herrenjahren... eingefahren... Auf dem V... Ortstafel pa... so postirt h... Gefährt, in... wahrgenom... Dorfstraße o... dem wurde... und der ge... überausend... lernengrade... Duerflück, n... der Deichfel... haben und s... Die gefährt... und fützten... wesen; in... den Wagen... es dem Gra... gelungen w... und durchgl... von auch di... raontrahend... ließ sie eine... die Körpe g... durch einen... die wilde J... mit nach z... Dohna die... Gefährt zum... vorlor währe... seine Ruhe... Klappen sah... Dohna. Auc... Kaiser kein... seine Geistes... Pummeln Sä... wim wurde... kauft zog si... zurück. Das... demselben w... verhielt sich... den Gerichte... an dem Dir... als eine ger... Geschichtsch... es für We... zur Aufhebu... sein Schlafes... schloß sich... in der er sic... wieder freun... Umgebung.“

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die rege Betheiligung bei der Beerbigung meiner lieben Frau und die reiche Kranzspende, sowie dem Herrn Pastoren für seine trostreichen Worte sage hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Meisdorf, den 1. Juni 1892. J. H. Tienau

Bekanntmachung

Schonung und Uebervachung der trigonometrischen Marksteine. Den Ortsvorständen bringen wir hiermit in Erinnerung, daß sie nach § 6 des Gesetzes vom 7. März 1869, betreffend die Errichtung von trigonometrischen Marksteinen (Gesetzsammlung für 1869 Seite 729) verpflichtet sind, die Erhaltung der Marksteine in ordnungsmäßigem Stande zu überwachen und von jeder Beschädigung oder Veränderung derselben sofort dem Kreislandrath Anzeige zu machen. Gleichzeitig veranlassen wir die genannten Behörden, in ordnungsmäßiger Weise bekannt zu machen, daß die Beschädigung, Verletzung oder Entfernung der Marksteine und der etwa darüber befindlichen Holzgerüste nach dem Gesetze unter Strafe gestellt ist. Schleswig, den 22. Juli 1881. Königliche Regierung.

Die vorstehende, im Amtsblatt der Königlichen Regierung pro 1881 Stück 36 Nr. 1050 Seite 276 abgedruckte Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kunde. Der Landrath. J. B.: Dr. Cremer.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Ahrensburg, den 16. Mai 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Hausverkauf.

Die in Stapelfeld belegene sogenannte Armenkathede mit einem Garten von 18 Ar soll in einem einmaligen Termin am Sonntag, 12. Juni 1892, Nachmittags 4 Uhr, beim Gastwirth E. Ruge öffentlich meistbietend verkauft werden. Stapelfeld, den 20. Mai 1892. Der Gemeindevorsteher. H. Ruge.

Submission.

Der Bau zweier Gartenhäuser an der Manhagener Allee soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, wofelbst auch jede sonstige weitere Auskunft ertheilt wird. Uebernennungsfrist werden ersucht, ihre Angebote bis zum Mittwoch, 15. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift "Gartenhäuser" versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, den 30. Mai 1892. Bauverein Ahrensburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Vorstand. Ernst Ziese.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld. Bienenzüchter mache ich auf mein "Apol" aufmerksam, und sende Interessenten gerne Prospekt frei ins Haus. 15 Apotheke in Ahrensburg. Frucht.

Jahr-Plan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn vom 1. Mai 1892 an.

Table with 10 columns: Stationen, Pers. Zug Morgs, Schn. Zug Morgs, Pers. Zug Vorm, Pers. Zug Nachm., Gem. Zug Nachm., Pers. Zug Nachm., Schn. Zug Abds, Pers. Zug Abds, Personen-Zug Abends, Personen-Zug Abends. Includes routes from Lübeck to Hamburg and Hamburg to Lübeck.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Großes Barthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg. Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Empfehle besonders: Eine Parthie 1/4 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

BREHM'S dritte, neubearbeitete Auflage von Prof. Pechuel-Loesch, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg, mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromdruck von W. Kuhmert, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. Zu beziehen durch E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Künstliche Düngemittel: Thomaspophosphatmehl Kainit, Superphosphat u. Ahrensburg. empfiehlt E. Pahl.

Clavierstimmer!

Auch am Sonnabend, den 4. Juni, bin ich noch in Ahrensburg anwesend, um Claviere zu stimmen u. repariren. Aufträge werden erbeten bei den Herren W. Kröger, Gasthof zum Lindenhof, Wolfram, Ahrensburger Brauerei, und in der Exped. d. Zeitung. Hochachtungsvoll Hermann Rogge, Clavierstimmer, Hamburg-Barmbeck, Bartholomäusstr. 21.

Lungenkranke.

Saidischloß bei Plön (Holstein) 200 Morgen Wald. 6 M bis 10 M pro Tag für Alles. 2 Aerzte. Aufnahme täglich. Prospekte gratis. Die Verwaltung.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlgeschmeckend und nahrhaft. STOLLWERCK'S Herz CACAO. 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

Landwirthschaftliche Lehranstalt und landw. Winterschule zu Hohemwedde. Beginn 20. October. Aufnahme in Winterschule u. Ackerbauschule. Sorgfältige Aufsicht. Schülerzahl stieg seit 1878 von 20 auf 187. Frühzeitige Anmeldung erbeten. Programm, Besorgung von Pensionen u. s. w. durch Director Conradi.

Singer = Nähmaschinen mit Verchluß für Mf. 75, unter vollständiger Garantie, Schuhmacher-Maschinen, Handnähmaschinen versch. Systeme, Maschinenöl und Nähgarne empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Hotel Stadt Hamburg Volksdorf. Am ersten Pfingstfeiertage Abends: Grosser Ball. Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll W. Ferck.

Zur Pfingstfeier am zweiten Pfingsttage und zur Nachfeier am Sonntag, den 12. Juni, ladet freundlichst ein H. Müggenburg-Ahrensfelde.

Schöne Winter-Weißkohl-, Rothkohl-, Kohlrabi- und Selleriepflanzen bei Büningstedt. Fischer.

Küchenstreifen, Spitzen in Papier und Leinen empfiehlt E. Ziese, Ahrensburg. In Weißnähen und Putzarbeit, Anfertigung von Hauben etc. sowie zu Handarbeiten aller Art empfiehlt sich Emma Lange, Ahrensburg, Manhagener Allee.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 2. Juni. Weizen matt. Angeboten 120-120 Pf. ... Roggen still. ... Hafer still, ... Buchweizen, ... Mais, Amerikaner zu Mf. 107-110, ... Weizenöl still, loco Mf. 54 Br. Petroleum still, loco Mf. 5.95 Br.

Wochen-Bericht. Hamburg, 2. Juni. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen.

Table with 4 columns: Monat, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaumur, Wind. Shows data for May.

Better-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte in Hamburg. 5. Juni: Wolkig, theils heiter und warm, theils bedeckt mit Regen und Gewitter bei heftigen Winden. 6.: Veränderlich wolkig, viel heiter, wärmer. Strichweise Regenschauer und Gewitter. 7.: Wolkig, vielfach heiter, wärmer. Nebel an den Küsten. Strichweise Regen. 8.: Ruhig, trocken, vielfach heiter, warm. Nebeldunst an den Küsten.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19